

Inhalt

Einleitung	7
A. Das phänomenologische Umfeld des erzieherischen Verhältnisses	11
I. Die Begegnung und die Entwicklung lebendiger Beziehungen	11
Negative Erziehungseinstellungen (11). Die Begegnung: das Beispiel (14). Die Auslegung des Beispiels: der Wagnischarakter des ersten Schritts (17). Die Bedeutung der Vorgabe (19).	
II. Die Entfaltung der erzieherischen Situation	22
Das Beispiel: Verlaufsmöglichkeiten (22). Gegenseitigkeit und Verbindlichkeit (25).	
III. Der Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern	28
Verschiedene Betrachtungsweisen des Umgangs (28). Umgang als pädagogisch vorgeformtes Gebiet: Hilfslosigkeit des Kindes und Rücksichtnahme des Erwachsenen (30). Kriterien des Umgangs: Unmittelbarkeit, Gegenwärtigkeit und Verbindlichkeit (32). Der »besorgende Umgang« bei J. Hrch. Pestalozzi: die sittliche Elementarbildung und das gemeinsame Handeln (35). Umgang und erzieherisches Verhältnis (38).	
IV. Der gesellschaftlich-kulturelle Zusammenhang des erzieherischen Verhältnisses	40
Das erzieherische Verhältnis bei den Naturvölkern: Die Jatmul und Nambikwara als Beispiel (40). Das Phänomen der Herausforderung (41). Die soziologische und die anthropologische Seite der Theorie vom erzieherischen Verhältnis: Die Bedeutung der Sozialisation (44). Die Grundstruktur des erzieherischen Verhältnisses: die Wechselwirkung (45). Der kulturelle Zusammenhang (46). Die Bedeutung der Offenheit (49). Der historische und systematische Ansatz einer Theorie vom erzieherischen Verhältnis: Aufklärung und Kulturkritik (50).	
V. Information über Begriffe	51
Das Verhältnis von Erzieher und Zögling im Spiegel der pädagogischen Literatur (51). »Bildungsgemeinschaft« und »Erziehungsgemeinschaft« im Kategoriengefüge E. Sprangers und W. Flitners (53). Der Begriff »pädagogischer Bezug« und seine Synonyme (55). Kriterien und Akzentuierungen des pädagogischen Bezugs (56). H. Nohls Theorie vom pädagogischen Bezug (59): die Doppelfunktion des Erziehers (59), die »pädagogische« Liebe (61), die »pädagogische« Autorität (62), die anthropologische Grundstruktur des pädagogischen Bezugs (64). Der Begriff »erzieherisches Verhältnis« und seine Synonyme (65).	
B. Zur Geschichte der Theorie vom erzieherischen Verhältnis	67
I. Der Ansatz: Das Vertragsverhältnis im »Emile« bei J. J. Rousseau	67
Die anthropologischen Voraussetzungen: Natur und Vernunft (67). Das erzieherische Verhältnis und die natürlich-vernünftige Entwicklung des Zöglings: die Rolle des Erziehers (68), die Paradoxie des Verhältnisses	

(72). Grundgedanken für die Folgezeit: der Zug des Indirekten (73), die Gleichstellung von Erzieher und Zögling (74).

II. F. Schleiermachers Theorie vom »Generationenverhältnis« 76

Die Maßgaben der Erziehung: der Mensch als sittliches und geschichtliches Wesen (76). Die anthropologische Grundlage des erzieherischen Verhältnisses: die Selbsttätigkeit des Kindes (77). Unterstützung und Gegenwirkung als erzieherisch-sittliche Entsprechungen der Selbsttätigkeit (79). Erziehung als Bildungshilfe: Die Einheit von Individualität und Universalität als Ziel der Menschenbildung (81). Das erzieherische Verhältnis als »freier Raum« für die Bildung des Menschen (83). Das erzieherische Verhältnis innerhalb der Familie: Mutter und Kind (84), das Kind in der Familiengemeinschaft (86). Liebe und Vertrauen (87). Die Umwandlung des erzieherischen Verhältnisses zum pädagogischen Bezug im Bereich der Schule (87). Der Gegensatz von Kind und Erwachsenen und Schleiermachers dialektische Lösung (88).

III. Das Verhältnis von Erzieher und Zögling in der Pädagogik J. F. Herbarts 90

Anthropologische Grundgegebenheiten: Das Werden von Moralität und die Bildsamkeit (91). Der indirekte Zug erzieherischen Handelns: die Wahrung der Freiheit (92). Die Ausformung der Sittlichkeit im Kinde: der Zusammenhang von Gehorsam, Einsicht und Wille (95). Sache und Interesse als Anknüpfungspunkt des erzieherischen Verhältnisses (97). Erfahrung und Umgang (98). Der Gedankenkreis und das gemeinsame Handeln und Denken (102). Die Ausformung der Sittlichkeit im Kinde: der Zusammenhang von innerer Freiheit und sittlichem Handeln (105). Die Bildung des Gewissens im Zusammenhang mit der Ausformung des Willens (106). Zusammenfassung (107). H. Hertz' Interpretation des erzieherischen Verhältnisses als pädagogischer Bezug (109).

C. Das erzieherische Verhältnis als gemeinsam gestaltete Wirklichkeit 112

I. Individualität und Persönlichkeit als Problem 112

Zusammenfassung (112). Die Ideologie der Individualitäts- und Persönlichkeitsbildung (112). Der positive Ansatz der Idee der Selbstverwirklichung (114).

II. Die Bedeutung der Selbstverwirklichung im erzieherischen Verhältnis 116

Die Entwicklung des Menschen in Verhältnissen (116). Das Kind als handelndes Wesen (117). Die prinzipielle Gleichheit von Kind und Erwachsenen in Kindlichkeit und Menschlichkeit (117). Entwicklung als Verwicklung (117). Der anthropologische Zusammenhang von Einsicht, Wille und Gewissen (118). Verwicklung als Überforderung (119). Das Phänomen der Gegenwärtigkeit (120). Das Phänomen der Kindgemäßheit (121). Konsequenzen für den Erwachsenen (122). Das Phänomen des gemeinsamen sittlichen Handelns: Theoretische Vorüberlegungen (124). Das Beispiel (125). Konsequenzen (126). Zusammenfassung (127).

- III. Das erzieherische Verhältnis als »dialogisches Verhältnis« bei M. Buber 128
 Die Bedeutung des Dialogischen: Der »Trieb nach Verbundenheit« (128). Gegenseitigkeit (129). Umfassung (130). Das erzieherische Verhältnis und die »einseitige Umfassungserfahrung« (131). Die Bedeutung des Charakters im erzieherischen Verhältnis: negative Bestimmung (132), der »große Charakter« (132). Das Vertrauen und seine Bedeutung für das erzieherische Verhältnis (134). Kritische Stellungnahme und Konsequenzen (135).
- IV. Über die Bedeutung der Autorität im erzieherischen Verhältnis 137
 Autorität als gesellschaftliches und anthropologisches Phänomen (137). Drei Betrachtungsweisen »pädagogischer« Autorität: die ontologische Betrachtungsweise (140). Die soziologische Betrachtungsweise (142); biogener Reifungsunterschied und Identifikation (142), erzieherisches Verhalten (143), anthropologische Hinweise (143). Die entwicklungspsychologische Betrachtungsweise (144). Die Ablehnung der Autorität als Prinzip der Erziehung (146). Die Situationsbezogenheit und die Relativierung der Autorität im erzieherischen Verhältnis durch andere Bezugsphänomene (147).

Anmerkungen	150
Literaturverzeichnis	160
Register	170